

## ÜBERGÄNGE BRAUCHEN MUT

Rahel Striegel | Leiterin Sozialpädagogische Fachstelle

Damit Übergänge gelingen und Mut in die Kraft kommt, brauchen sie eine «Gestalt». Übergänge fordern Gestaltung. Dies geht immer mit Veränderung und Bewegung einher. Deshalb ist es wichtig, auch kleinen und kleinsten Übergängen sorgfältig und bewusst eine angemessene Form zu geben.

Einige Beispiele aus unserem Alltag:  
«Im Rahmen des Kinderschutzes wird ein Säugling von der KESB in einer unserer SOS-Pflegefamilien notfallmässig untergebracht. Die Eltern sind mit der Massnahme nicht einverstanden. Die Besuche der Eltern beim Kind werden begleitet. Nach 3 Monaten wird klar, welche weiterführende Massnahme für das Kind geeignet ist. Die Unterbringung wird beendet.»

«Eltern kommen in Erziehungsberatung. Sie haben drei Jungen im Alter zwischen vier und zehn Jahren. Seit einiger Zeit gehe es nicht mehr. Die Kinder seien emotional haltlos, schrienn nur herum, es sei unmöglich, einen normalen Alltag zu leben. Die Mutter fühlt sich mit allem überfordert. Vor einigen Wochen hatte sie einen nervlichen Zusammenbruch. Nun nehme sie Medikamente, damit es ihr besser gehe. Es müsse sich etwas ändern.»

«Eine Mutter schildert der Sozialpädagogischen Familienbegleiterin die Morgensituation vor der Schule mit ihrer siebenjährigen Tochter als schwierig. Die Haare kämmen und das Zähneputzen klappen wenig selbstständig. Auch sei trotz wenig Zeit der Fernseher immer an. Schnell haben sie Streit. Was solle sie tun?»

«Eine Lehrerin wendet sich an die Schulsozialarbeiterin mit der Bitte, sich um eine Schülerin intensiver zu kümmern. Im Gespräch wird klar, dass sie sich ins WC einschliesst weil sie Angst hat, in der Pause alleine zu sein, da sie keine Freundinnen hat.»

### ÜBERGÄNGE BRAUCHEN BEGLEITUNG

In der Fachstelle begleiten wir häufig Übergänge von Familien und Kindern in Krisensituationen in ganz verschiedenen Umständen. Das Erleben von Übergängen ruft oft Unsicherheiten hervor. Was wird sein? Wie geht es weiter? Zu diesem «Vor-etwas-unbekanntem-stehen» gehört häufig Angst. Angst, die sich auf ganz unterschiedliche Weise individuell zeigt. Diese Angst zu überwinden braucht Mut. Es

braucht unglaublich Mut, in die unbekannte Zukunft hineinzuleben, das Unbekannte zu umarmen und es sich zu eigen zu machen. Dies gilt sowohl für Kinder als auch für Eltern.

Ein Grossteil unserer Arbeit ist es, Krisensituationen und Übergänge zu begleiten. Einen Moment der Reflektion zu schaffen, in dem überlegt werden kann, was es jetzt im «Dazwischen» als nächstes braucht, damit der nächste Schritt gelingen kann. Sei dies mit Kindern, mit Eltern, mit Teams, Fachpersonen, Behördenmitgliedern oder im Klassenzimmer. Oft braucht es Zeit, Schutz, Information, Koordination, Ermutigung, Beruhigung, Hoffnung usw.

Wir sind der Überzeugung; eine gelungene Übergangserfahrung ist ein wesentlicher Schutzfaktor in der Entwicklung eines Menschen. Das sorgfältige Gestalten von Übergängen führt dazu, dass Prozesse klar abgeschlossen werden. Den Moment des Dazwischen auszuhalten, ermöglicht einen guten Einstieg in den nächsten Prozess. Rückblickend schauen wir dankbar auf das Jahr 2018 zurück. Es fanden etliche Übergänge im Kleinen und im Grossen auf unterschiedlichen Ebenen statt.



### Sozialpädagogische Fachstelle SGh

Die Sozialpädagogische Fachstelle ist Anlaufstelle für Fragen rund um Erziehung, Familien und Elternschaft. Das Angebot reicht von Schulsozialarbeit, Erziehungsberatung und Sozialpädagogischer Familienbegleitung, bis hin zur Begleitung und Unterbringung in SoFam-Familien.

Hätten Sie Interesse, als Pflegefamilie mit uns zusammen zu arbeiten? Dann melden Sie sich gerne bei uns.